

Wer der/die Erste sein will ...
FAMILIENGOTTESDIENST
25. SONNTAG IM JAHRESKREIS
19. September 2021

VORBEREITUNGEN

- Die vorgeschlagenen Lieder können bei youtube gehört werden, so können wir sie mitsingen und kennenlernen.
- Der Tisch kann mit einer Kerze, evtl. Blumen und einem Kreuz als gemeinsame Mitte gestaltet werden.

ABLAUF DES GOTTESDIENSTES

WIR BEGRÜßEN JESUS IN UNSERER MITTE

Lied

GL 400, Str. 1+2

A Ich lobe meinen Gott

Eröffnung

V (+) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Hinführung

L Fragt die Lehrerin oder der Lehrer: „Wer möchte die Zettel verteilen oder das Experiment im Sachunterricht ausprobieren?“, gehen schnell viele Finger hoch und es ist zu hören: „Ich, ich ...“

Wir Erwachsenen nutzen immer mal wieder „das Vitamin B“, nutzen Beziehungen, Menschen, die wir an irgendwelchen Stellen kennen, um einen Vorteil zu haben oder schneller etwas zu erreichen.

Wir möchten gerne gut dastehen und wünschen uns für uns und unsere Lieben immer nur das Beste und wollen Vorteile ausnutzen.

Müssen wir warten und uns hinten anstellen, werden wir oft ungeduldig und vielleicht auch ärgerlich und sind neidisch auf die, die in dieser Situation besser dastehen als wir.

So sind unsere menschlichen Maßstäbe: Wenn möglich, wollen wir das Beste und Schönste haben, wollen die Schnellsten sein und uns nicht mit dem Rest von irgendetwas zufrieden geben.

Die Freunde von Jesus damals waren genau wie wir Menschen heute, sie unterhielten sich darüber, wer von ihnen der Erste und der Größte

sei. Und Jesus sagt ihnen: Bei Gott gelten andere Maßstäbe. Das hören wir gleich im Evangelium.

Christusrufe

Lied: Meine engen Grenzen Gl 437,1–4

Gebet

Eine:r betet eine Zeile vor und alle wiederholen den Text; so wird es zum gemeinsamen Gebet.

V Guter Gott,
du bist in unserer Mitte.
Du kennst uns,
du liebst uns.
In diesem Gottesdienst wollen wir mit dir sprechen und deine Botschaft hören.
Wir danken dir, dass Jesus uns erzählt, wie wir leben sollen.
Wir danken dir, dass wir von Jesus hören, was wir anders machen können.
Schenke uns ein offenes Ohr und ein warmes Herz.
Dann können wir auch anderen mit Liebe begegnen.

A Amen.

JESUS IST BEI UNS IN SEINEM WORT

Evangelium

Mk 9,33–37

Übersetzung: A. Kammermayer

V Sie kamen nach Kafarnaum. Als sie zu Hause waren, fragte Jesus die Jünger: „Worüber habt ihr unterwegs gesprochen?“ Sie schwiegen verlegen, denn sie hatten sich darüber gestritten, wer von Ihnen der Erste und Größte sei. Da setzte sich Jesus hin, rief alle zwölf zu sich und

sagte: „Wer der Erste sein will, der soll sich allen anderen unterordnen und ihnen dienen.“ Er rief ein kleines Kind, stellte es in die Mitte und umarmte es. Dann sagte er: „Wer ein solches Kind mir zuliebe aufnimmt, der nimmt mich auf. Und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern auch Gott, der mich gesandt hat.“

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A Lob sei Dir, Christus.

Deutung / Aktion

V Wie schwer fällt es uns, zurückhaltend zu sein, den anderen auch zu gönnen, dass sie früher dran sind, schneller etwas bekommen und wir evtl. auch leer ausgehen.

Wie oft sind wir missgelaunt, wenn unsere eigenen Pläne und Vorstellungen durchkreuzt werden, weil jemand anderes Hilfe braucht oder einfach auch mal mit Aufmerksamkeit dran ist.

Kennt ihr solche Situationen? Ist euch das auch schon mal passiert? In der Familie, im Freundeskreis, in der Schule, am Arbeitsplatz? – Wenn ihr möchtet, tauscht euch darüber aus. Wie fühlt ihr euch dann, wenn ihr nicht an erster Stelle steht, das, was ihr geplant hattet, nicht so stattfinden kann und ihr zurückstecken müsst. Ich bin sicher, jede und jeder kennt das, egal, ob Erwachsener oder Kind.

Jesus sagt zu seinen Jüngern und damit auch zu uns: „Wer der Erste sein will, der soll sich allen anderen unterordnen und ihnen dienen.“

Das fällt uns oft sehr schwer: uns unterzuordnen und nicht unseren eigenen Vorteil zuerst zu sehen.

Es fällt uns oft schwer: anderen zu helfen und nicht das tun zu können, was wir eigentlich machen wollten.

Es fällt uns oft schwer: nicht nur von uns zu erzählen, sondern einfach zuzuhören, was der oder die andere zu sagen hat.

Jesus gibt uns mit seiner Aussage: „Wer der Erste sein will, der soll sich allen anderen unterordnen und ihnen dienen.“ eine schwierige Aufgabe.

Aber vielleicht habt ihr ja auch schon die Erfahrung gemacht, wenn ihr euch untergeordnet habt und eure eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Planungen zurückgestellt habt, dass ihr euch dann auch mit den anderen freuen konntet.

Habt ihr das auch schon mal erlebt? Tauscht euch aus.

Es gibt einen Satz von Marie Calm (1832–1887; Pseudonym Marie Ruhland, deutsche Schriftstellerin, Pädagogin und Frauenrechtlerin), der gut zu dem Satz von Jesus passt:

„Willst du glücklich sein im Leben,
trage bei zu andrer Glück;
denn die Freude, die wir geben,
kehrt ins eig'ne Herz zurück.“

**Guter Gott,
öffne unsere Herzen und unsere Ohren und erinnere uns immer wieder an die Botschaft, die wir heute von Jesus gehört haben.**

A Amen.

Lied

GL 458, Str. 1–3

A Selig seid ihr

GEBET UND ABSCHLUSS

Herrengebet

V Guter Gott, auf dein Wort wollen wir hören und zu dir sprechen wir,
wie Jesus es uns gelehrt hat:

A Vater unser im Himmel ...
Denn dein ist das Reich ...
Amen.

Segensbitte

Eine:r betet eine Zeile vor und alle wiederholen den Text; so wird es zum gemeinsamen Gebet.

V Guter Gott,
wir bitten dich um deinen Segen.
Wir bitten dich, schenke uns Kraft und Geduld,
wir bitten dich, schenke uns Rücksicht und Liebe,
schenke uns ein warmes Herz,
damit wir deine Botschaft von heute umsetzen.
Danke, dass du immer bei uns bist.

A Amen.

V So segne uns der dreieinige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Lied

GL 856

A Vertraut den neuen Wegen

Gemeindereferentin Claudia Scholz,
Dekanat Hildesheim